

Kolonisation und Dekolonisation

in nationalen Geschichtskulturen und Erinnerungspolitik in europäischer Perspektive

Willkommen beim CoDec Newsletter!

Das im Rahmen des Life Long Learning Programme/Comenius-CMP von der EU bewilligte Projekt untersucht koloniale Vergangenheiten und Dekolonisierungsprozesse verschiedenen europäischen Staaten in vergleichender Perspektive. Zusammen mit Partnern Belgien, Deutschland, Estland, Großbritannien, Österreich, Polen und der Schweiz werden diese Angelegenheiten analysiert und diskutiert. Das Erkenntnisinteresse richtet sich auf die Frage, die Thematik in den beteiligten Staaten Geschichtsunterricht vermittelt wird und welche Bedeutung koloniale Vergangenheit für die Geschichtskulturen und Erinnerungspolitiken gegenwärtig hat.



Die Publikation zu unserem Projekt erscheint in Kürze!



Uta Fenske • Daniel Groth • Klaus-Michael Guse • Bärbel P. Kuhn (Hrsg.) Kolonialismus und Dekolonisation in nationalen Geschichtskulturen und Erinnerungspolitiken in Europa

Module für den Geschichtsunterricht

Dieser Band bietet Lernenden und Lehrenden einen neuen Zugang zu der Frage, welche Rolle Kolonialismus und Dekolonisation in einer geteilten europäischen Vergangenheit spielen, und stellt Materialien für den Geschichtsunterricht bereit. Die Beiträge sind das Ergebnis des EU- Projektes CoDec, in dem Partner aus Belgien, Deutschland, Estland, Großbritannien, Österreich, Polen und der Schweiz zusammengearbeitet haben. Die einzelnen Module beschäftigen sich mit kolonialen Vergangenheiten, Prozessen von Dekolonisation und Erinnerungspolitiken in verschiedenen Ländern in

vergleichender und transnationaler Perspektive. Sie bieten anregende Quellen und konkrete Vorschläge für einen zeitgemäßen Geschichtsunterricht an Europas Schulen.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Leseprobe aus der Publikation (gekürzt):

Koloniale Interpretationsmuster in Schweizer Comics

Philipp Marti und Bernhard C. Schär

"Globi" ist eine Schweizer Comicfigur. Er wurde in den 1930er Jahren erfunden und diente ursprünglich als Werbefigur für eine Warenhauskette namens "Globus", die – unter anderem – "exotische" Kolonialwaren verkaufte. Die Geschichten mit Globi wurden vor allem im deutschsprachigen Teil der Schweiz schnell sehr beliebt. Die Serie wird bis heute fortgesetzt.ⁱ

Wie die Schweizer Philosophin Patricia Purtschert aufgezeigt hat, waren die Globi Bücher Teil einer größeren Reihe von Kinderbüchern und -kassetten des 20. Jahrhunderts, die kolonialistische Bilderwelten nutzten, um sie den "Schweizer" Werten der Hauptcharaktere der Geschichten Kühnheit, Fleiß und Klugheit gegenüberzustellen. Wie in den meisten westlichen Ländern setzte in den 1970er Jahren auch in der Schweiz eine anti-rassistische Kritik ein. Soziale Bewegungen und Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler warfen "Globi" und anderen Kinderbüchern unverhohlenen Rassismus, Sexismus und allgemein eine chauvinistische Haltung vor.ⁱⁱ

Das führte zu hitzigen, bis heute andauernden Debatten. Einige der Texte in den Büchern wurden verändert. Dagegen argumentieren die Verteidiger dieser Kinderbücher, dass sie Teil einer Schweizer "Tradition" sind, dass kein Rassismus beabsichtigt war, und dass die Kritik an diesen Charakteren ein Beispiel für übertriebene "political correctness" ist. Kritiker und Opfer von Rassismus werden so zu Tätern, während diejenigen, die rassistische Darstellungen verteidigen, sich als Opfer, deren Recht auf "Meinungsfreiheit" verletzt wird, darstellen.^{III}

Purtschert und andere vertreten die These, dass es sich bei diesen scheinbar harmlosen Kinderbüchern lediglich um eine besondere Erscheinungsform einer speziellen Schweizer "kolonialen Amnesie" handelt. Hochrangige Vertreter der Regierung, Moderatoren beliebter Fernsehshows und Comedians teilen die Annahme, dass der Schweiz weder Rassismus noch koloniale Kultur vorgeworfen werden könne, da sie niemals eine Kolonialmacht war. Die aggressiven politischen Kampagnen der rechts stehenden "Schweizerischen Volkspartei", aber auch Comedy-Shows des Schweizer Nationalfernsehens, in denen sich über "political correctness" lustig gemacht wird, müssen vor diesem Hintergrund gesehen werden. Auf unterschiedliche Art und Weise nutzen und reproduzieren sie rassistische und koloniale Stereotypen, wobei der Verantwortliche normalerweise überrascht reagiert, wenn er von Beobachtern – häufig ausländischen – kritisiert wird.^{IV}

Historische Frage:

Was unterscheidet ältere von neueren Formen rassistischer Stereotype, welche historischen Ursachen führten zu diesem Wandel und wie gehen wir in der Gegenwart in unserer Alltagskultur mit rassistischen Symbolen aus früheren Zeiten um?

Besuchen Sie unsere Projekt-Webseite für weitere Informationen:

www.uni-sieaen.de/codec-eu/



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Quellen

Quellenserie 1: Ausschnitte aus dem Malheft "Globi bei fremden Völkern" von 1951 (1.1) sowie den Globi-Bänden "Freund Globi im Urwald" von 1980 (1.2) und "Mit Globi und Käpten Pum um die Welt" von 1971 (1.3)

Waltraut Bellwald/Ingrid Tomkowiak/Christoph Burkhard/Matthias Gallati (2003): Globi. Eine Reklamefigur wird zum Mythos, in: Globi und seine Zeit. Zürich, 8-69, hier 57 (1.1); Regula Renschler (1981): "Neger hat er just erblickt, und die Lage wird verzwickt." Der krasse Rassismus in den Schweizer Globi-Büchern, in: Dies./Roy Preiswerk (Hg.): Das Gift der frühen Jahre. Rassismus in der Jugendliteratur. Basel, 213-234, hier 218 (1.2), 221 (1.3).

Quelle 1.1: "Globi bei fremden Völkern – Ein Malheft mit Versen"



Quelle 1.2: "Urwaldleben"



Und auch hier im Urwaldleben Wird das Jungvolk mich umgeben; Alle lieben Negerlein Sollen mir willkommen sein.»





Quelle 1.3: "Neuerungen im Indianer-Dorf"

Kinder Huckepack zu tragen Macht doch allzu grosse Plagen. Welch ein Rückstand hier im Kaff! Globi sieht es und ist baff.

Sofort fängt er an zu sinnen, Wie den Indianerinnen Durch geschickte Bastelei Gut und rasch zu helfen sei.

Mit dem Hammer und dem Beile Wird mit Eifer und in Eile Nun ein Fahrgestell gemacht, Das ein Kleinzelt überdacht.

Seht die Mutter mit dem Wagen, Wie sie schmunzelt voll Behagen! Ja, das Globische System Ist modern und sehr bequem.



Quellenserie 2: Debatten um Globi (in der Publikation enthalten)

Regula Renschler (1981): "Neger hat er just erblickt, und die Lage wird verzwickt." Der krasse Rassismus in den Schweizer Globi-Büchern, in: Dies./Roy Preiswerk (Hg.): Das Gift der frühen Jahre. Rassismus in der Jugendliteratur. Basel, 213-234, hier 230-233 (2.1), bzw. ebd., 333f. (2.2); Patricia Purtschert (2012): "De Schorsch Gaggo reist uf Afrika". Postkoloniale Konstellationen und diskursive Verschiebungen in Schweizer Kindergeschichten, in: Dies./Barbara Lüthi/Francesca Falk (Hg.): Postkoloniale Schweiz. Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien. Bielefeld, 89-116, hier 105 (2.3).

Arbeitsaufträge

- 1. (Quellen 1.1, 1.2 und 1.3)
 - a) Studieren Sie sorgfältig die Darstellung der verschiedenen Figuren in den drei Comic-Ausschnitten und stellen Sie Vermutungen an, welche Empfindungen die Gesichter zeichnerisch ausdrücken sollen.
 - b) Welche Merkmale werden den verschiedenen Menschen aus fremden Kulturen zugeschrieben?
 - c) Für welche Werte und Charaktereigenschaften steht hervorgehend auch aus den Begleittexten die Globi-Figur?
- 2. in der Publikation enthalten
- 3. in der Publikation enthalten

⁴ Verschiedene Beispiele in Purtschert u.a. (2012) und Patricia Purtschert/Harald Fischer-Tiné (Hg.) (2015): Colonial Switzerland. Rethinking Colonialism from the Margins. London.



¹ <<u>www.globi.ch</u>>.

² Patricia Purtschert (2012): "De Schorsch Gaggo reist uf Afrika". Postkoloniale Konstellationen und diskursive Verschiebungen in Schweizer Kindergeschichten, in: Purtschert u.a. (Hg.): Postkoloniale Schweiz. Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien. Bielefeld, 89-116.

³ Rohit Jain (2014): Das Lachen der "Anderen". Anti-Political-Correctness als Hegemonie, in: Tangram 34, 49-56, online http://www.ekr.admin.ch/e-paper/TANGRAM 34 de/files/assets/basic-html/page49.html>.



Projektinformationen

Titel: CoDec – Colonialism and Decolonisation

Projektdauer: 1. Oktober 2013 – 30. September 2015

Programm: Life Long Learning Programme/ Comenius-CMP

Partnerländer: DE, BE, EE, AT, PL, UK, DE, CH

Webseite: http://www.uni-siegen.de/codec-eu/

Projektpartner

P1 Universität Siegen – Arnsberg (Deutschland) - http://www.uni-siegen.de/phil/geschichte/lehrstuehle/dgng/

P2 KU Leuven – Leuven (Belgien) - http://www.kuleuven.be

P3 University of Tartu – Tartu (Estland) - http://www.ut.ee/en

P4 Hafelekar Unternehmensberatung – Innsbruck (Österreich) http://www.hafelekar.at

P5 Społeczna Akademia Nauk – Łódź (Polen) - www.spoleczna.pl

P6 Glasgow Caledonian University – Glasgow (Schottland, UK) - www.gcu.ac.uk

P7 Universität Augsburg – Augsburg (Germany) - http://www.philhist.uni-augsburg.de/

P8 Pädagogische Hochschule FHNW – Aarau (Schweiz) - www.fhnw.ch/ph/pbgd

Projekt-Koordinator

Universität Siegen, Arnsberg (Deutschland)

Kontakt: Prof. Dr. Bärbel Kuhn , E-mail: <u>baerbel.kuhn@uni-siegen.de</u>

Ziele

- · Das Projekt erforscht aus einer vergleichenden europäischen Perspektive, wie koloniale Vergangenheiten und Dekolonisierungsprozesse in verschiedenen Staaten Europas aufgearbeitet werden.
- · Es untersucht ferner die Vermittlung des Themas im Geschichtsunterricht in den Partnerstaaten und die Frage nach den Auswirkungen der kolonialen Vergangenheiten auf gegenwärtige Geschichtskulturen und Erinnerungspolitiken.
- · Darauf aufbauend soll diskutiert werden, inwieweit nationale Erinnerungskulturen von Kolonialismus und Dekolonisation in einen gemeinsamen europäischen Rahmen eingebunden werden können, dies vor dem Hintergrund, dass die koloniale Vergangenheit sowohl ein verbindendes als auch ein trennendes Moment europäischer Geschichte ist.

Ergebnisse

- · Unterrichtsmodule in verschiedenen Sprachen, die in gedruckter und digitaler Version erscheinen sollen, bestehend aus einführenden Texten, Planungen für Unterrichtsstunden sowie neuen Quellen.
- · Innovative Tagung als Lehrerfortbildung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Phasen der Lehrerausbildung.

Diese Ausgabe wurde herausgegeben von: Universität Siegen
Philosophische Fakultät
Didaktik der Geschichte
Copyright © CoDec Project



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.